

bildet, und führt bis zur Landesgrenze. Letztere grenzt das Gebiet wiederum an der Nord/Nordost-Seite ab. Der Untersuchungsperimeter umfasst 281 ha bei einer mittleren Neigung von 70 % und reicht höhenmässig von 890 m beim «Falleck» bis auf 2050 m auf den «Zigerbergkopf».

Die wichtigste Wegverbindung führt am Hangfuss dem Saminabach bzw. der Westgrenze des Gebietes entlang, ohne jedoch ins Gebiet hineinzuführen. Der Hauptzugang, ebenfalls nur ein Pfad, nimmt seinen Ausgang beim «Riet» und führt quer durch das Bären- und Leuentobel, später auf der Westseite des Zigerberges bis zur Landesgrenze. Der Weg wird nicht unterhalten und sehr selten begangen. Auf den Zigerbergkopf selbst führt kein Fussweg.

Das Untersuchungsgebiet ist von den Tälern (Samina- und Valorschtal) aufwärts bis in eine Höhe von 1100—1200 m stark zerklüftet und äusserst steil. Durch reichstrukturierte Tobel, Rufen und Kuppen treten hier kleinflächig Nord- bis Ostexpositionen auf, die für die Ausbildung der einzelnen Standorte entscheidende Faktoren darstellen. Ueber diese Zone schliesst sich ein Waldgürtel an, dessen Hauptexpositionen N bis NW (Saminatal) bzw. SW bis SE (Valorschtal) sind.

3. Natürliche Grundlagen

3.1 Geologie

Die Gesteinsschichten des Zigerberges gehören zur oberostalpinen Decke. Es ist der Haupt-Dolomit mit seinen wild zerrissenen Verwitterungsformen, der das Massiv des Zigerberges ausschliesslich prägt und aus dem sich der Blockschutt in den Rufen und im Saminatal zusammensetzt. Er bildet das höchste Schichtglied des Trias und erreicht hier mit 1000 m die grösste Mächtigkeit der Region, was aber nach Schaetti (1951) nicht mehr die volle Stärke darstellen dürfte, da vieles durch Erosionen entfernt wurde. Moränen finden sich auf der rechten Saminaseite auf der Höhe des Zigerberges kaum, denn sie wurden hier durch die postglaziale Eintiefung des Flusses umgelagert, im Gegensatz zur Garselliseite. Hoch über der Einmündung des Valorschbaches in das Saminatal, auf der einsamen Terrasse des «Oelerseck», auf ca. 1400 m, finden sich auf dem Hauptdolomit verschiedene, kantengerundete Buntsandsteinblöcke, die aus dem Valorschtal stammen. Das verflachte